Schweizer Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **65 (1992)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beförderungsfeier der Übermittlungs- und Feldtelegraphen-Offiziersschulen vom 23. Oktober 1992

Wichtiges Etappenziel erreicht

Von Adj Uof Heinz Riedener, Chef Vordienstliche Ausbildung, Zentralvorstand EVU

Mit der Brevetierung vom 23. Oktober 1992 haben 62 Aspiranten der Übermittlungs-Offiziersschule sowie 11 Aspiranten der Feldtelegraphen-Offiziersschule einen wichtigen Meilenstein erreicht. Nachdem besondere Leistungen erbracht wurden, stellt der Tag der Beförderung eine kurze Ruhepause dar, während der zurückgeblickt und Bilanz gezogen werden kann. Dann folgt für die meisten Leutnants schon bald das Gradabverdienen in einer Rekrutenschule, das wiederum Sonderleistungen fordern wird. Demzufolge ist das Ende der Offiziersschule ebensowenig ein Endziel wie der nächste Meilenstein, das Abverdienen. Vielmehr ist jede Phase ein Schritt auf dem Weg zum Ziel, auf dessen Abschnitten Aufgaben, Verantwortung und Kompetenz laufend wachsen.

Von den Eindrücken her, die die Hauptdarsteller, aber auch die Angehörigen und Gäste an einer Beförderungsfeier sammeln können, ist dieser Anlass etwas Besonderes. Ein Erlebnis in der richtigen Atmosphäre, wie in der evangelisch-reformierten Kirche von Uster. Die prägnanten Botschaften von Schulkommandant Oberstlt i Gst René Koller, Stadtrat Kurt Bosshard von Uster und vom Waffenchef der Übermittlungstruppen, Divisionär Edwin Ebert, musikalisch umrahmt von Darbietungen des Spiels Inf RS 205 unter der Leitung von Adj Uof Robert Grob, sind nicht alltäglich und verdienen besondere Beachtung.

Mehr Labilität, weniger Stabilität

Der Schulkommandant bemerkt dann auch, dass bei diesem bedeutenden Schritt in der militärischen Karriere die Anzahl Gäste fast wichtiger ist als die Anzahl Aspiranten. Als Ziel galt es, vielseitige, in allen Sparten sattelfeste Aspiranten zu Offizieren auszubilden, was nach seinen Aussagen nicht immer sehr einfach war, da sich seine Meinung nicht immer mit derjenigen der Aspiranten deckte. Mit humorvollen Worten heisst Stadtrat Kurt Bosshard die Aspiranten in Uster willkommen und stellt die Leistungen in einer Zeit von stets mehr Labilität und weniger Stabilität positiv in den Vordergrund. Er unterstreicht die Notwendigkeit, dass wir Offiziere benötigen, die zur Sache stehen, und offeriert nicht nur den Apéro im Namen der Stadt Uster, nein, er wirbt gleichzeitig für Engagement in der Politik.

Nach der Beförderung der Offiziersschüler und der Übergabe des Dolches durch den Schulkommandanten gratuliert Waffenchef Edwin Ebert zur erbrachten Leistung. Nach der Hinterfragung vom Nutzen der absolvierten Ausbildung bestätigt der Übermittlungschef der Armee, dass die Leutnants auf ihren Erfolg stolz sein dürfen. Gleichzeitig betont er aber, dass dies nicht nur ein Erfolg sei, sondern dass damit auch die Aufgaben und parallel die Anforderungen gestiegen seien. Gemäss Hesse-Zitat «Wer höher steigt und grösseres Ansehen geniesst, wird nicht freier, sondern verantwortlicher» werde nicht ein einmaliger Einsatz gefordert. Dauerleistung sei gefragt, dauerndes Wirken. Eindrucksvoll setzt Divisionär Ebert Parameter, die man sich merken kann: V wie Verantwortung, V wie Vertrauen und V wie Vorbild. Verantwortung als Chef müsse getragen werden für Dinge, die die Leistungsfähigkeit eines einzelnen übersteigen. Vertrauen sei nötig; die jungen Offiziere sollen den Mut haben, ihren anvertrauten Leuten zu vertrauen. Vorbild sein sei die beste Voraussetzung, um mit Erfolg führen zu können.

Schulkdt Oberstlt i Gst René Koller gratuliert Lt Dominik Brasser (EVU Mittelrheintal).
(Foto H. Riedener)

Divisionär Edwin Ebert im Gespräch mit Kurt Bosshard, Stadtrat von Uster.
(Foto H. Riedener)

Zielsetzungen der Übermittlungs- und Feldtelegrafen-Offiziersschulen 1992

- Erzieher, Ausbilder und Führer
- Überzeugende Persönlichkeit
- Verantwortung tragen
- Persönliches Beispiel
- Durchstehvermögen
- Leistungsfähigkeit
- Kameradschaft

Schwergewichte der Ausbildung

- Führungstechnik, Führungsmodelle, Führungsgrundsätze
- Qualifizieren und Beurteilen
- Umgangsformen, persönliches Verhalten
- Orientieren im Gelände, Marschzeitberechnungen, Verschiebungen
- Militärischer Dienstbetrieb, Dienstreglement
- Militärische Formen, Grundausbildung
- Ausbildungsmethodik, Ausbildungskontrollen
- Taktik, Gefechtsfeld
- Heereskunde, Militärorganisation, Armee 95
- Truppeninformationsdienst, Sicherheitspolitik, Gesamtverteidigung
- Geheimhaltung, Informationsschutz
- Gefechtsnachrichtendienst
- Kriegsmobilmachung
- Übermittlungstaktik
- Übermittlungstechnische Ausbildung
- Militärsport
- Aktuelle Themen wie:
  - Stressbewältigung im Alltag
  - Modernes Management in der Wirtschaft
  - Kampf- und Wehrmotivation im heutigen Umfeld
  - Militärstrafrecht und Disziplinarstrafwesen
  - NEMP und dessen Konsequenzen auf die Wellenausbreitung

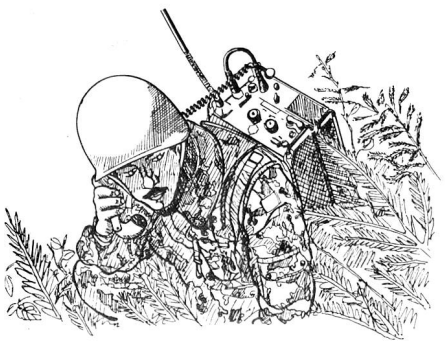
Verzeichnis der neuen Übermittlungsoffiziere

Lt Abegg André, Seewen SZ
Lt Aeschlimann Stefan, Mutschellen AG
Lt Ankli Martin, Hünenberg LU
Lt Babotai Stephan, Zürich ZH
Lt Berchtold Beat, Stalden VS
Lt Billas Laurent, Le Cerneux NE
Lt Bleuler Daniel, Zürich ZH
Lt Boutellier Beat, Gansingen AG
Lt Brasser Dominik, Churwalden GR
Lt Brodbeck Thomas, Jona SG
Lt Burch Hans Rudolf, Wilen OW
Lt Burkhard Markus, Hünibach BE

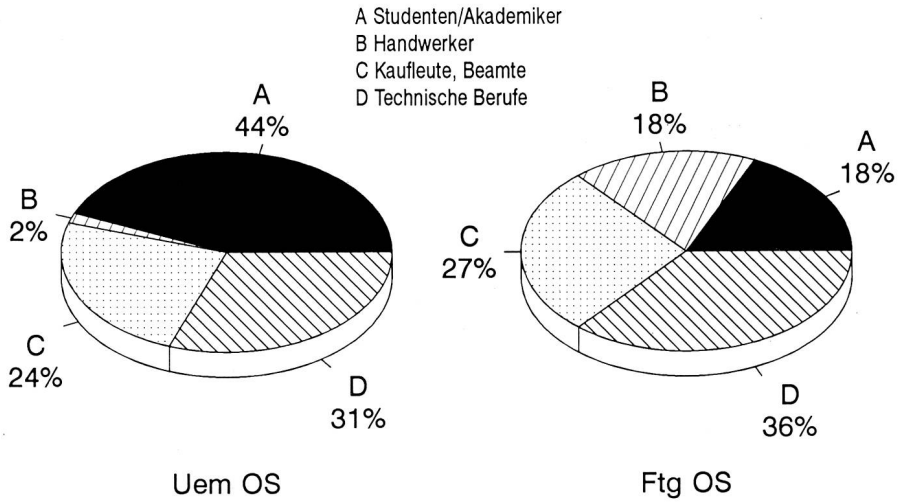
Lt Buser Daniel, Nussbaumen AG
Lt Carenzi Roger, Effingen AG
Lt Ebener Elmar, Blatten VS
Lt Eisenring Marcel, Gränichen AG
Lt Engel Daniel, Hausen b. Brugg AG
Lt Engel Philipp, Hausen b. Brugg AG
Lt Faes Peter, Konolfingen BE
Lt Felix Peter, Chur GR
Lt Frei Christoph, Rupperswil AG
Lt Frei Nikolaus, Aarau AG
Lt Gasser Beat, Köniz BE
Lt Gigandet Nicolas, Neuchâtel NE
Lt Grichting Beat, Zürich ZH
Lt Hauser Bruno, Grenchen SO
Lt Hellbach Roman, Kappel SO
Lt Honegger Daniel, Lachen SZ
Lt Inauen Patrik, Kirchberg SG
Lt Joss Bernhard, Bern BE
Lt Kleiber Thomas, Therwil BL
Lt Knaus Sandro, St. Gallen SG
Lt Knecht Tobias, Wohlen AG
Lt Kreuzer Pascal, Naters VS
Lt Lang Markus, Wetzikon ZH
Lt Lehmann Andreas, Oberentfelden AG
Lt Leuenberger P.-A., Courtelary BE
Lt Leutenegger Andreas, St. Gallen SG
Lt Lienhard Sven, Steinhausen SH
Lt Luethi Stefan, Boll BE
Lf Luethy Florian, Basel BS
Lt Ludwig Thomas, Arlesheim BL
Lt Monachon Philippe, Blonay VD
Lt Moser Beat, Niederglatt ZH
Lt Niederberger Jürg, Dübendorf ZH
Lt Niedermann Pascal, Oberuzwil SG
Lt Ottiger Ivan, Adligenswil LU
Lt Reist Oliver, Rümlang ZH
Lt Roth Oliver, Obererlinsbach AG
Lt Ruefli Daniel, Zürich ZH
Lt Rusch Albert, Dietikon ZH
Lt Schlatter Dennis, Weggis LU
Lt Schlauri Martin, Speicher SG
Lt Schmidt Markus, Hinwil ZH
Lt Schneider David, Zürich ZH
Lt Sulzer Stefan, Schaffhausen SH
Lt Steiger Franz, Beromünster LU
Lt Syz Michael, Zürich ZH
Lt Vetterli Benjamin, Brugg AG
Lt Wenger Thomas, Rubigen BE
Lt Windisch Marcel, Feusisberg SZ
Lt Wyss André, Bern BE

Verzeichnis der neuen Feldtelegrafenoffiziere

Lt Franchi Gianfranco, Bellinzona TI
Lt Fux Rainer, Brig VS
Lt Gfeller Johannes, Schwarzenburg BE
Lt Hartmann Thomas, Effretikon ZH
Lt Jäggi Roman, Fulenbach SO
Lt Kropf Ernst, Bern BE
Lt Krucker Markus, St. Gallen SG
Lt Landis Gerhard, Turgi AG
Lt Rutishauser Urs, Frauenfeld TG
Lt Rüfenacht Thomas, Oberburg BE
Lt Seguin Daniel, Luzern LU



Uem-/Ftg-OS 1992
Berufe



Die Zentrale Gebirgskampfschule der Schweizer Armee ist 25 Jahre alt

Jubiläum in Andermatt

Zusammenfassung und Fotos von Anton Furrer, Präsident der EVU Sektion Luzern

Der Geburtstag der Zentralen Gebirgskampfschule in Andermatt ist eigentlich der 1. Januar, die Feierlichkeiten zum 25jährigen Bestehen der kleinen, aber besonderen Schule der Schweizer Armee fanden jedoch erst dieser Tage am Fusse des Gotthards statt. Zum offiziellen Festakt mit abwechslungsreichem Rahmenprogramm erschienen verschiedene Vertreter aus Militär, Wirtschaft und Politik, um ihre Glückwünsche zu überbringen und sich über die vielfältigen Aktivitäten und Ziele dieses Militärzentrums des Alpinismus und des Sports orientieren zu lassen. Zur Festgemeinde gesellten sich ebenfalls die ehemaligen höheren Stabsoffiziere der Schweizer Armee und gut sechzig Mitglieder einer internationalen Vereinigung von Gebirgssoldaten aus Frankreich, Italien, Österreich, Deutschland, Japan und den USA, die ihren Besuch mit ihren Jahresversammlungen verbunden hatten. Mit der offiziellen Gründung der Vereinigung Schweizer Gebirgssoldaten (VSGS), die auch gleich im Kreis der Länderverbindung als jüngstes Mitglied willkommen geheissen wurde, sowie mittels Darbietungen ist es dem derzeitigen Kommandanten der Schule, Brigadier Mudry, und seinem Team eindrücklich gelungen, die Bedeutung der Gebirgstechnik in der Armee und die Stellung des Zentrums im internationalen Rahmen herauszustreichen.

Ein Zentrum für Alpintechnik in der Armee

Mit Beschluss vom 12. September 1966 verfügte der damalige Ausbildungschef Hirschy die Errichtung einer zentralen Gebirgskampfschule per 1. Januar 1967. Oberst i Gst P. Baumgartner, bis anhin Kommandant der Gebirgsinfanterieschulen Chur, wurde mit der Bildung des Zentrums beauftragt. In der Folge nahm die Schule in der Kaserne 3 in Andermatt, wo sie mit ihrer Kommandostelle und einer leistungsfähigen Infrastruktur noch heute anzutreffen ist, rasch Konturen an. Auch der Auftrag, der der jungen Schule gegeben wurde, hat seine Gültigkeit im grossen ganzen bis in unsere Tage bewahrt: Dem Kommandanten obliegen heute die Vorbereitung und Durchführung der verschiedensten Gebirgskurse im Rahmen von Rekruten-, Offiziers- und Instruktorenschulen, die Zuständigkeit für konzeptionelle Studien über den zeitgemässen Gebirgskampf sowie die Mitarbeit bei der Erprobung von Ausrüstung, Bewaffnung und Geräten für den Kampf im Gebirge. Er ist unter anderem verantwortlich für die entsprechenden Ausbildungsunterlagen und Reglemente, für die Personalplanung über Bergführer, Lawinen- und Rettungsspezialisten in der Armee, für den stetigen Kontakt und die aktive Zusammenarbeit mit den verschiedensten zivilen Institutionen und Verbänden auf dem Gebiet Alpinismus, Sport und Rettungswesen. Nicht zu vergessen ist sein Engagement für den Betrieb eines Trainings- und Wettkampfzentrums für paramilitärische Sportarten.
Zurzeit werden jährlich rund 20 Kurse durchgeführt, in denen laufend ca. 800 Angehörige des Gebirgskaders, Lawinenspezialisten, militärische Bergführer, Offiziersaspiranten und Instruktoren auf ihre anspruchsvollen Aufgaben und umfassenden Verantwortlichkeiten im Gebirgsdienst vorbereitet werden. Seit 1991 werden regelmässig während der Rekrutenschulen der Infanterie auch Trainingswochen für Biathlon und Triathlon veranstaltet. Ziel dieser abwechslungsreichen Kurse ist es, bei Rekruten und Kadern die Freude an diesen spannenden Sportarten zu wecken.
Für all ihre Kurse kann die Schule auf erfahrenes, bestausgewiesenes Personal zurückgreifen. Dazu gehören neben den rund zehn festangestellten, engsten Mitarbeitern des Kommandanten zurzeit ca. 300 eingeteilte Bergführer, ein im Sommer- und Wintergebirgsdienst erfahrenes Alpinkader mit 64 Milizoffizieren ver-

1967 Oberst i Gst Peter Baumgartner, erster Kdt der ZGKS in Andermatt.

schiedenster Ränge und Chargen und nicht zuletzt Spitzenathleten und ausgewiesene Trainer für die paramilitärischen Trainings- und Wettkampfvorbereitungskurse.

Koordination mit den zivilen Alpinorganisationen

Nachhaltig gesteigerte Effizienz des Gebirgsdienstes ist das permanente Ziel der Gebirgskampfschule. Ihr Kommandant, Brigadier Jean Daniel Mudry, verspricht sich denn auch einiges an Synergien aus der intensiv angestrebten Zusammenarbeit und Koordination der Armee mit den zivilen Bergorganisationen. Zuversichtlich spricht er von einem reichen, gegenseitigen Geben und Nehmen. Denn ob Alpenclub, Jugend+Sport, Rettungsflugwacht, Skiverband oder wer all die zivilen Instanzen auch immer sind, von ihnen allen kann die Armee lernen und Bewährtes übernehmen. Umgekehrt können die Militärs ebenfalls Wertvolles in die Waagschale werfen, wie gerade am Jubiläumsanlass wieder mit Leichtigkeit festgestellt werden konnte. Es gibt keinen Grund, warum die Ausbildung, das Material und die Technik etwa im Rettungswesen der Armee nicht identisch mit den zivilen Praktiken sein sollen. Übrigens sucht das Militär gerade auch im Bereich der Gebirgsmedizin die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Alpenclub SAC und setzt sich zum Ziel, die Ausbildung der Militärärzte diesbezüglich zu optimieren.

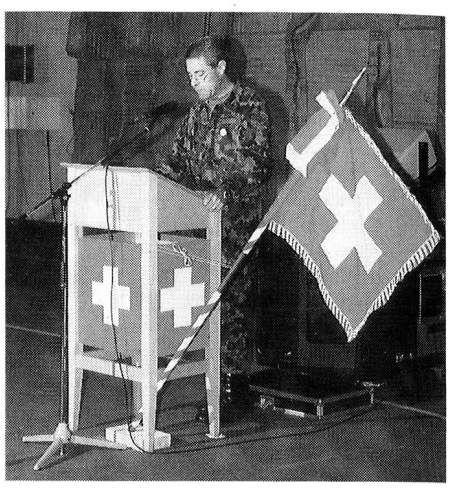
Die Schule in der Armeereform 95

Die umfassende Ausbildung des Kaders der Gebirgstruppen und der Alpinspezialisten in der gesamten Armee bleibt auch nach der Armeereform 95 als eine wichtige Aufgabe bei der Zentralen Gebirgskampfschule Andermatt zusammengefasst. Zwei Gründe sprechen dafür: Neben der auf den Einsatz bezogenen Notwendigkeit der Gebirgsausbildung für die Truppen des Gebirgs-Armeekorps 3, gibt es eine rein sicherheitstechnische Begründung für eine adäquate Ausbildung von Spezialisten auch aus den Formationen der Feldarmeekorps. Zieht man in Betracht, dass die Mehrzahl der in der Armee benützten Schiess- und Übungsplätze im Zentralraum und über der Waldgrenze liegen, kommt den vorbeugenden Massnahmen zur Verhinderung von Berg- und Lawinenunfällen eine grosse Bedeutung zu. So werden die nötigen Voraussetzungen geschaffen, um innerhalb der Truppe in der Lage zu sein, Gefahren des Gebirges zu beurteilen und Massnahmen für das Überleben (Ausrüstung, Unterkunft, Verpflegung, Hygiene usw.) zu treffen. Verschiebungen in schwierigem Gelände wollen umfassend und zuverlässig vorbereitet und gesichert sein. Wesentlich sind auch die truppeneigenen Fähigkeiten, um gegebenenfalls das Rettungswesen organisieren und wenn nötig, wirkungsvolle und rasche Hilfe leisten zu können. Dies sind anspruchsvolle Aufgaben, die auch in Zukunft nach einer soliden und zielgerichteten Ausbildung und nach einer ausreichenden Streuung der Spezialisten in der Armee verlangen.

Auf dem Gebiet des Sports kann die ZGKS auch im Rahmen der Armeereform 95 mit permanenten, leistungsfähigen und modernen Einrichtungen für Training und Wettkampf in paramilitärischen und verwandten Sportarten aufwarten. Denn seit jeher ist die Schule dem Sport verpflichtet, nur hat die entsprechende Infrastruktur in jüngster Zeit in erfreulichem Umfang, etwa mit einem Kraftraum oder mit den Biathlonisten zur Verfügung stehenden Kleinkaliberwaffen ausgebaut werden können.

Gründung der Vereinigung Schweizer Gebirgssoldaten

Rechtzeitig auf das Jubiläum hin wurde die Vereinigung Schweizer Gebirgssoldaten (VSGS) gegründet. Gemäss den Statuten versteht sich die VSGS als nationale Dachorganisation aktiver und ehemaliger Angehöriger der Gebirgstruppen der Schweizer Armee sowie von Absolventen militärischer Gebirgskurse. Sie unterstützt die Zentrale Gebirgskampfschule und setzt sich ebenfalls ein für die kompromisslose Einsatzfähigkeit der Gebirgstruppen und die zeitgemässe Gebirgsausbildung in der Armee. Deshalb wird auch hier, neben der angestrebten zweckmässigen und modernen Ausrüstung und der Förderung der Sicherheit



1992 als fünfter Nachfolger Kdt der ZGKS in Andermatt: Brigadier Jean Daniel Mudri.

und der Rettungstechnik, besonderer Wert auf die Vereinheitlichung der Gebirgstechnik mit den zivilen Instanzen und Organisationen in der Schweiz gelegt. Auch mit der gegenseitigen Anerkennung der Ausbildungskurse will man brachliegende Synergien zwischen den verschiedenen Bergorganisationen nutzen.

Alles in allem kann die Zentrale Gebirgskampfschule Andermatt mit Befriedigung auf eine erfolgreiche Tätigkeit in den vergangenen 25 Jahren zurückblicken. Trotzdem will man alles andere, als sich mit dem Erreichten zufrieden geben, und strebt in unverminderter Frische – im Sinne der Friedensförderung auch in internationalem Rahmen – neuen Zielen entgegen. Man darf auf weitere Neuigkeiten aus Andermatt gespannt sein!

Frauen gehören in die Küche.

Oder in die Feldpost. Oder hinter das Steuerrad eines Pinzgauers. Oder vor den Radarschirm. Je nachdem, wo sie hingehören möchten – und wo wir dringend Verstärkung benötigen. Schicken Sie uns einfach den Coupon, und wir führen Ihnen die vielen weiteren Möglichkeiten vor Auge.

MFD SFA SMF

Ich möchte mehr über den Militärischen Frauendienst wissen.
Schicken Sie mir bitte gratis und unverbindlich:

❑ Informationen für Männer

❑ Informationen für Frauen

Vorname, Name: _____

Strasse, Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Jahrgang: _____ Telefon: _____

PIO 4

Coupon senden an: Militärischer Frauendienst, Postfach 239, 3000 Bern 11.
Oder einfach schnell taxfrei telefonieren: 155-33 34.